

Luzu Lany

geb. Itzig.

geb. zu Lening

geb. abend. 1854 Jan 11. Mui, brinns 93  
Jahre alt.

Die mofede finden dem Partsof in dem von  
Luzus geburten Gynse - nur dem fterben  
hatten Mufen, Luzus Partsof = Lany  
genannt.



Sara Lany.

geb. Jitzig.

geb. zu Berlin, 1761. den 19. Juni

gest. zu Berlin, 1854. den 11. Mai, im 93. Jahr.

Vorster hat jüdischen Ober- Landt- Altknecht Adunial Jitzig;  
der außerordentlich reich, aber aber zu missethig war.  
Er hatte; neben vielen andern Aposchoten, nur und nur  
50 Aposchotenwideren und, jeder mit wenigstens 3000 Tfu-  
den (150, 000 Tfuken). Jeder seiner Köster gab  
zu 70, 000 Tfuken und, die Köster bekamen nur jähr-  
lichem Gebrauch und mehr.

Enkel von Sara Lany:

der Landt Altknecht, der aus adelungsam groysen  
Knechtum reich groysen Landknecht mehr.

der Landknecht Altknecht Jitzig in Berlin, Vater  
des Eximinialknecht Jitzig.

Enkel von Sara Lany:

Enkel von Asaphim, in Asien.

Enkel von Elkalab, in Asien.

Enkel Asaphim, Mutter von Jüdisch Asaphim, in Asien.

Enkel Salomon, Mutter von der Mandelsbaser Landt.

Enkel Asaphim, Mutter der Landt Asaphim.

Knecht Jitzig, ungarischer Landt und blind.

Enkel Jüdisch Asaphim, in Berlin.

Sein Leben insofern bis an ihren Tod in  
eigener Hand, für den Namen Gottes,  
das Gute mehr als der Reichtum,  
zum Abtrug zu kaufen, weil er von der  
Welt das Neue Musen hat.

Sei es sich der Aufsicht von einem hohen  
in der ersten jüdischen ihrem Namen Moritz  
Herr und seine von einem Mann.

Si waren die jüdischen Kaufleute  
20,000 Gulden.

Si sind aber häufiger zu sein mit ihren  
den in der jüdischen Kaufmannschaft,  
der jüdischen alle Reichtümer der Welt  
für und für mitteilen.

Gute Leute sind in jüdischen sein, von  
guten Menschen, jüdisch, von ihren  
Namen; von jüdischen Geist, von jüdischen.



Luzu Luzu.



Zürich'sches Archiv.  
Luzu'sches Archiv.

Berlin, den 25. December 1835.

Herrn: Gustav Meyer

Ich bin sehr erfreut, dass Sie sich für unsern Anstalt so sehr interessieren  
und so zu unsen; ein Briefwechsel mit Sie ist sehr unsern Interesse.  
Ich bin sehr erfreut, dass Sie sich für unsern Anstalt so sehr interessieren  
und so zu unsen; ein Briefwechsel mit Sie ist sehr unsern Interesse.  
Ich bin sehr erfreut, dass Sie sich für unsern Anstalt so sehr interessieren  
und so zu unsen; ein Briefwechsel mit Sie ist sehr unsern Interesse.

Gustav Meyer hat in den letzten

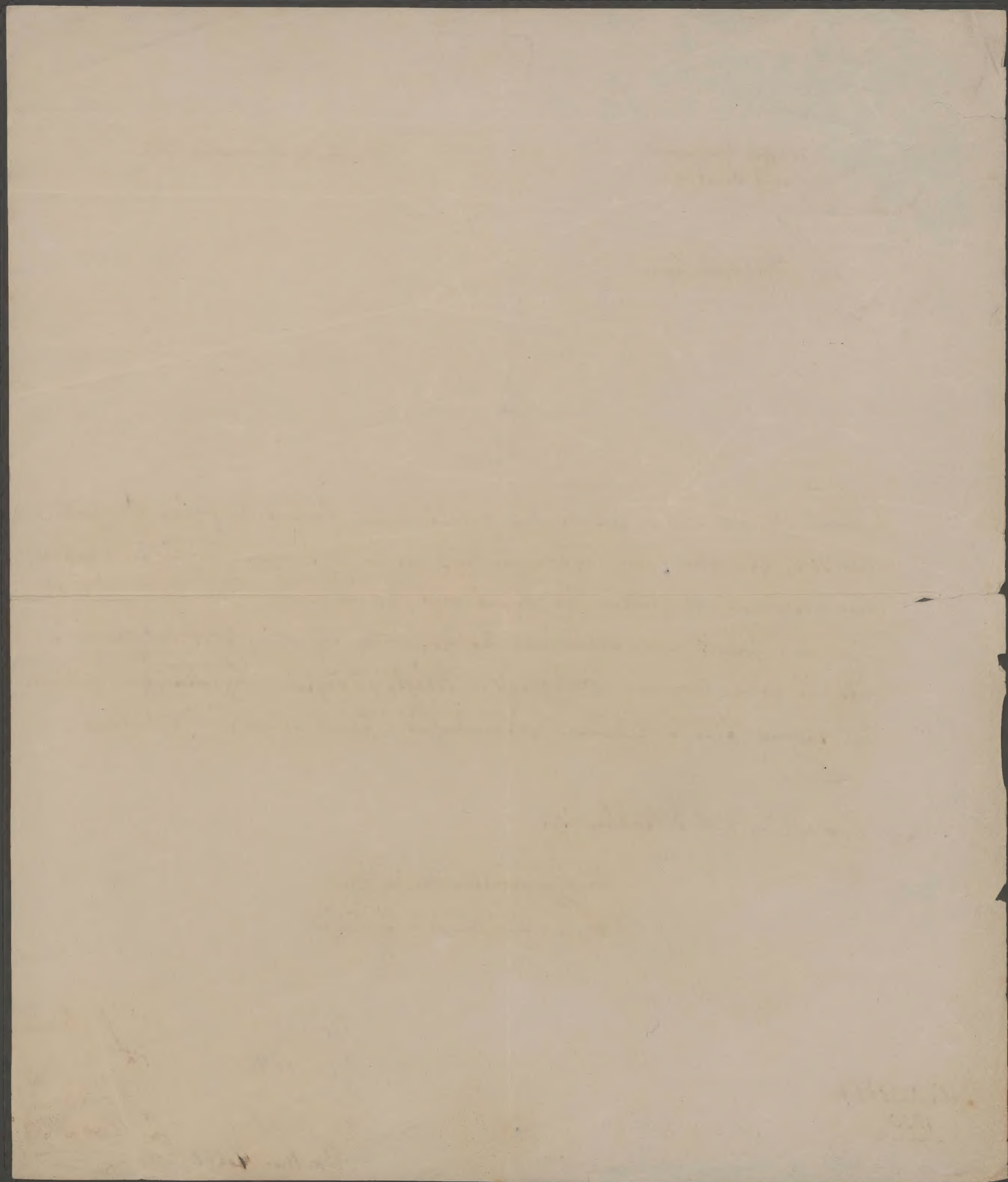
in der Sammlung der letzten  
Meyer - Sammlung = Meyer - Sammlung  
Luzu'sches Archiv

Luzu Luzu.  
(Symptome des Luzu'schen Luzu =  
Luzu.)

Berlin den 25. Decbr  
1835

Barth Meyer

Donis Beer!  
Helene Meyer v. Bendor  
Henricke Meyer  
L. Meyer gab Beer  
B. Lassar? B. Beer gab Meyer  
Bertha Hellborn





— Gestern früh um 7 Uhr starb nach längerem schweren Leiden eine unserer würdigsten und nach vielen Richtungen hin ausgezeichnetsten Mitbürgerinnen, die Frau Wittve Sara Levy, geb. Jzig, in dem seltenen Alter von beinahe 93 Jahren. Die Hingeschiedene, eine der jüngeren Töchter des Bankiers und Oberlandes-Altesten der Judenthümer, Daniel Jzig war hier, in Berlin am 19. Juni 1761 geboren und hatte durch Erziehung, Geist, Verstand und Herzensgüte in der Gesellschaft eine bedeutende Stellung behauptet. Ihr Haus war, namentlich in frühern Zeiten, ein Sammelpunkt aller edlen und bedeutenden Männer und Frauen, welche sich, wie in Wien um ihre Schwestern, die Frauen v. Eskeles und Arnheim, gern um die feingebildete und doch so einfache, anspruchlose Frau scharten. Ja selbst, als sie ihr Ende nahen fühlte, blieb sie, so lange der starke Geist den Körper trug, die liebenswürdigste Gesellschafterin, welcher man das standhafte Dulden und Leiden schwer anmerkte. Wie sie aber nach dieser einen Seite hin auf der Höhe des gesellschaftlichen Lebens stand, so wirkte sie nach einer andern Seite hin als liebende Wohlthäterin der Armen, denen sie still und geräuschlos zur Seite stand. Ganz abgesehen davon, daß sie jedem wohlthätigen Vereine als Mitglied angehörte, war sie auch stets zur Hülfe bereit, und kein Bedrängter ging rathlos von ihr. Ein so reich gesegnetes Wirken konnte nicht ohne Anerkennung und Würdigung bleiben, und nur Wenigen blieb die edle Frau fremd. Sie durfte sich seltener Gnaden-Erweise des k. Hauses rühmen, namentlich genoß sie der huldvollen Theilnahme der verewigten Königin, der Großmutter Sr. M. des Königs, welcher sie, wie der verewigten Königin Luise, bei deren Thronbesteigung, als Mitglied einer Frauen-Deputation, Glückwünsche darbringen durfte. Auch F. Maj. der regierenden Königin war sie schon als Ehrenmutter der Wadjeck-Anstalt nicht unbekannt geblieben. Ihr Andenken bleibt in Ehren und Segen! \*)

\*) Die Verstorbene hatte sich 1783 mit dem Bankier Samuel Salomon Levy verheirathet, und diesen ihren Gatten 1806, also nach einer 23jährigen kinderlosen Ehe durch den Tod verloren. Seit 1795 wohnte sie ununterbrochen in ihrem, jetzt an den Fiscus übergehenden Hause; hinter dem neuen Packhofe Nr. 3. — Diese Zeitung verliert in ihr wohl die älteste ihrer Abonnentinnen, da sie seit dem October 1783 zu diesen gehörte hatte.

Hand- und Lyranische Zeitung  
vom 12. Mai 1854.

der Provinz Preußen, deren Zweck eine Inspektion der Bauten auf der Ostbahn und der projectirten neuen Chaussee-Anlagen, so wie eine Besichtigung derjenigen Linie, auf welcher die Ostbahn bis zur preussischen Grenze weiter geführt werden soll, ist. Derselbe wird im Laufe dieser Woche hier in Berlin zurück erwartet.

— Durch eine Entscheidung des k. Handelsministeriums vom 1. April d. J. ist die wichtige Bestimmung getroffen, daß die, die gewerblichen Verhältnisse regelnden Ortsstatute, in Gemäßheit des §. 76. der Verordnung vom 9. Februar 1849, auf industrielle Staatsanstalten keine Anwendung erleiden. Dieser Paragraph verordnet nämlich, daß die Verhältnisse der zur Beschaffung militärischer Bedürfnisse bestimmten Werkstätten und Fabriken der Militärverwaltung, der Arbeiten in öffentlichen Bauten, mit Einschluß der Festungsbauböfe, einer besonderen Regelung vorbehalten bleiben. In Folge jener ministeriellen Entscheidung hat die Gewerbe-Deputation des Magistrats so eben die Vorstände sämtlicher Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kassen durch Circular-Verfügung davon in Kenntniß gesetzt, daß für die in den Industrie-Anstalten des Staates beschäftigten Gesellen und Arbeiter keine Verpflichtung obwalte, den Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kassen beizutreten, sofern sie sich hierzu nicht freiwillig bereit erklärten.

— Die preussische Bank hat gestern den Discout für Wechsel auf 4 pCt., für Lombard auf 5 pCt. ermäßigt.

— Die Exportgesellschaft, welche sich hier unter den Handwerkern gebildet, und die Absicht hatte, Waaren in Verbindung mit einem Handlungs Hause nach Australien zu senden, hat es jetzt, nachdem es ihr nicht gelungen ist, unter gewünschten Bedingungen mit einem Handlungs Hause eine ihre Waaren zurückzunehmen. Die Absicht, in Zukunft eine Ausführung von Waaren zu veranstalten, wird festgehalten.

— (Pr. C.) Nach einer Circular-Verfügung des Oberkirchenraths an die k. Consistorien sind, auf Grund der Allerhöchst genehmigten Instruction vom 12. Juni 1852, im Herbst des Jahres 1852 und im Laufe des vorigen Jahres

